

Kinder- und Jugend- Gesundheitsbericht 2010 für die Steiermark

**Gesundheitsziel: Gesunde
Lebensverhältnisse schaffen
Gesundes Lernen ermöglichen**

Kapitel 13: Klassenklima



**gesundheit
steiermark**



**Das Land
Steiermark**

Inhaltsverzeichnis

13	Klassenklima.....	90
13.1	Bedeutung des Indikators „Klassenklima“.....	90
13.2	Berechnung/Darstellung des Indikators „Klassenklima“	90
13.3	„Klassenklima“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich	91
13.4	„Klassenklima“ nach Geschlecht und sozioökonomischem Status.....	92
13.5	„Klassenklima“ nach Geschlecht und Trend	93
13.6	Zusammenfassung.....	93
	Literatur	93

13 Klassenklima

13.1 Bedeutung des Indikators „Klassenklima“

Wie beim Indikator „Unterstützung durch LehrerInnen“ beschrieben, ist ein gesundheitsförderndes Klima an Schulen essenziell, um die Gesundheit und das Wohlbefinden von SchülerInnen zu stärken und zu fördern. SchülerInnen, die ungern zur Schule gehen, beginnen tendenziell früher zu rauchen und zu trinken und weisen eine schlechtere Gesundheit und mehr psychische Probleme auf (Dür, Bauer, Grossmann & Mravlag, 2002, S. 56). Das bedeutet, dass die Schule einerseits eine Ressource für positive Gesundheit sein kann, welche sich in größerer Lebenszufriedenheit und erhöhtem Wohlbefinden, aber auch weniger subjektiven Gesundheitsbeschwerden auswirken kann. Andererseits können das Nichterreichen von schulischen Zielen und geringe Akzeptanz seitens der MitschülerInnen zu erhöhtem Risikoverhalten und einer schlechter eingeschätzten subjektiven Gesundheit führen (Ravens-Sieberer, Kökönyei & Thomas, 2004, S. 184). Eine große Rolle im Zusammenhang mit den Faktoren im schulischen Umfeld (wie z.B. die Beziehungen zu den KlassenkameradInnen) spielen Alter und Geschlecht. Bezüglich des Geschlechts ist zu sehen, dass Mädchen ihren sozialen Netzwerken in Stresssituationen eine größere Bedeutung zuweisen als Buben. Fehlen diese Netzwerke und wird von einem schlechten Klassenklima gesprochen, so wird die eigene Gesundheit tendenziell schlechter eingeschätzt (Ravens-Sieberer, Kökönyei & Thomas, 2004, S. 184).

13.2 Berechnung/Darstellung des Indikators „Klassenklima“

Das „Klassenklima“ wird durch einen Index aus der HBSC-Studie, der aus fünf Fragen besteht, dargestellt. Folgende Fragen wurden bei der Erhebungswelle des Jahres 2006 für die Berechnung des Index verwendet (Hr. Griebler, Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderungsforschung, E-Mail vom 11. April 2008):

- 1) Die SchülerInnen in meiner Klasse sind gerne zusammen.
- 2) Die meisten SchülerInnen in meiner Klasse sind nett und hilfsbereit.
- 3) Meine MitschülerInnen akzeptieren mich so, wie ich bin.
- 4) Wenn es einer/einem SchülerIn in meiner Klasse schlecht geht, versuchen die anderen, ihr/ihm zu helfen.
- 5) Die SchülerInnen meiner Klasse gehen respektvoll miteinander um.

(Für die Darstellung des zeitlichen Trends wurden nur die ersten vier Fragen verwendet.)

Zur Beantwortung dieser Fragen stand eine fünfteilige Skala zur Verfügung: „stimmt genau“, „stimmt“, „weder richtig noch falsch“, „stimmt nicht“ und „stimmt überhaupt nicht“. Die Antworten wurden so umgerechnet, dass positive Antworten jeweils die höchsten Werte aufwiesen, welche anschließend addiert wurden. Durch die Division der Summe durch die jeweilige Anzahl der Fragen (vier für Trendanalysen, fünf bei allen anderen) entstand ein Index, der Werte zwischen eins und fünf annehmen kann, wobei fünf für ein gutes Klassenklima steht.

Für die Interpretation werden im Folgenden immer die Anteile derjenigen, die einen Wert von vier und fünf durch den Index zugewiesen bekamen, zusammengezählt, um das Ausmaß eines guten Klassenklimas darzustellen. Analog wird mit den Werten eins und zwei für schlechtes Klassenklima verfahren.

13.3 „Klassenklima“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungsmerkmal alle Altersgruppen	Gesamt					Mädchen					Buben				
	1 (gering)	2	3	4	5 (hoch)	1 (gering)	2	3	4	5 (hoch)	1 (gering)	2	3	4	5 (hoch)
	in Prozent														
Alle Altersgruppen															
Steiermark	0,2	4,1	23,5	55,7	16,6	0,0	4,1	20,6	59,1	16,2	0,3	4,0	26,2	52,5	16,9
11-Jährige															
Bundesländer															
Burgenland						0,0	3,8	10,0	51,3	35,0	1,1	4,4	16,7	47,8	30,0
Kärnten						0,0	2,6	9,1	67,5	20,8	0,0	2,8	19,4	59,7	18,1
Niederösterreich						0,0	0,8	14,5	54,2	30,5	0,8	3,8	25,4	47,7	22,3
Oberösterreich						0,0	0,0	7,1	51,3	41,7	0,0	5,5	21,2	55,8	17,6
Salzburg						0,0	0,0	19,5	50,6	29,9	1,2	1,2	13,1	40,5	44,0
Steiermark	0,0	2,7	15,7	55,7	25,9	0,0	1,1	16,1	61,3	21,5	0,0	4,3	15,2	50,0	30,4
Tirol						0,0	1,5	9,1	50,0	39,4	0,0	2,6	9,0	61,5	26,9
Vorarlberg						0,0	0,0	10,9	52,2	37,0	0,0	3,0	19,0	59,0	19,0
Wien						0,0	0,0	29,1	43,0	27,9	0,0	2,2	26,4	48,4	23,1
Österreich						0,0	0,4	14,4	53,6	31,6	0,1	3,5	19,2	53,4	23,7
13-Jährige															
Bundesländer															
Burgenland						1,5	3,0	25,8	50,0	19,7	1,4	7,0	26,8	59,2	5,6
Kärnten						0,0	1,1	18,9	64,4	15,6	1,0	8,2	36,1	45,4	9,3
Niederösterreich						1,4	1,4	19,0	60,5	17,7	0,7	4,3	28,4	53,2	13,5
Oberösterreich						0,0	1,9	25,2	57,0	15,9	0,9	7,8	27,0	52,2	12,2
Salzburg						0,0	4,8	6,3	68,3	20,6	0,0	0,0	31,3	55,2	13,4
Steiermark	0,4	6,4	28,5	54,0	10,6	0,0	7,0	25,2	54,8	13,0	0,8	5,8	31,7	53,3	8,3
Tirol						0,0	2,2	16,7	45,6	35,6	0,0	2,2	20,4	54,8	22,6
Vorarlberg						1,1	3,3	24,4	48,9	22,2	0,0	2,1	25,3	58,9	13,7
Wien						0,0	3,8	22,1	55,8	18,3	0,0	5,7	29,5	41,0	23,8
Österreich						0,6	3,0	20,6	57,6	18,2	0,4	5,3	29,8	50,9	13,6
15-Jährige															
Bundesländer															
Burgenland						0,0	5,9	20,3	63,6	10,2	0,0	5,4	28,6	55,4	10,7
Kärnten						0,0	3,1	26,6	57,8	12,5	0,0	10,9	34,8	50,0	4,3
Niederösterreich						0,0	1,6	16,4	61,7	20,3	1,2	8,4	44,6	44,6	1,2
Oberösterreich						0,0	4,7	26,6	52,3	16,4	0,8	5,4	28,7	56,6	8,5
Salzburg						0,0	1,4	12,2	70,3	16,2	0,0	0,0	44,2	44,2	11,6
Steiermark	0,0	2,3	25,0	58,1	14,5	0,0	3,6	19,3	62,7	14,5	0,0	1,1	30,3	53,9	14,6
Tirol						0,0	0,0	13,5	63,5	23,0	0,0	2,5	28,4	59,3	9,9
Vorarlberg						0,0	2,9	15,7	48,0	33,3	1,5	1,5	24,6	64,6	7,7
Wien						0,0	1,9	24,3	52,4	21,4	1,2	2,3	26,7	64,0	5,8
Österreich						0,0	3,2	20,5	59,5	16,8	0,7	4,3	31,3	54,8	8,9

Datenquelle: WHO-HBSC-Survey 2006, Dür/Griebler (2007)

Tabelle 13.1: Klassenklima nach Geschlecht und im Bundesländervergleich im Jahr 2006

73 % der steirischen Kinder geben ein gutes Klassenklima an, vier Prozent ein schlechtes. Mädchen und Buben geben zu je vier Prozent ein schlechtes Klassenklima an. Betrachtet man den Anteil derjenigen, die ein gutes Klassenklima angeben, so zeigen sich in der Steiermark große Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern (Mädchen: 75 %, Buben: 69 %) (siehe Tabelle 13.1).

Sowohl 80 % der Mädchen als auch 80 % der Buben im Alter von 11 Jahren schätzen das Klassenklima als gut ein, wobei im Vergleich zum österreichischen Schnitt in der Steiermark weniger Mädchen und mehr Buben das Klassenklima als gut bewerten. 13-jährige steirische Jugendliche (Mädchen und Buben mit je 7 %) schätzen das Klassenklima schlechter ein als 11-jährige. Der Anteil der 13-jährigen SteirerInnen, die ein gutes Klassenklima angeben, liegt dabei immer unter dem österreichischen Schnitt. Ein anderes Bild ergibt sich, wenn die Angaben der 15-Jährigen analysiert werden. Bei diesen schätzt ein höherer Anteil das Klassenklima als gut ein als bei den 13-Jährigen, wobei sich nach Geschlechtern getrennt betrachtet ein ähnliches Bild wie bei den 11-Jährigen abzeichnet. Buben schätzen das Klassenklima als besser und Mädchen als gleich gut wie im österreichischen Schnitt ein.

13.4 „Klassenklima“ nach Geschlecht und sozioökonomischem Status

Gliederungsmerkmal – Steiermark – alle Altersgruppen	Gesamt					Mädchen					Buben				
	1 (gering)	2	3	4	5 (hoch)	1 (gering)	2	3	4	5 (hoch)	1 (gering)	2	3	4	5 (hoch)
nach SÖS	in Prozent														
Gesamt	0,2	3,8	22,8	56,3	16,8	0,0	3,7	20,1	60,1	16,1	0,4	3,9	25,4	52,7	17,6
gering	0,0	4,7	32,8	45,3	17,2	0,0	2,8	33,3	50,0	13,9	0,0	7,1	32,1	39,3	21,4
mittel	0,0	3,0	20,2	57,5	19,3	0,0	4,2	18,3	57,5	20,0	0,0	1,8	22,1	57,5	18,6
hoch	0,4	4,3	22,7	58,0	14,5	0,0	3,4	17,9	65,8	12,8	0,7	5,1	26,8	51,4	15,9

Datenquelle: WHO-HBSC-Survey 2006, Dür/Griebler (2007)

Tabelle 13.2: Klassenklima nach Geschlecht in der Steiermark und sozioökonomischem Status im Jahr 2006

Kinder mit mittlerem sozioökonomischen Status (= SÖS)¹ schätzen das Klassenklima am besten ein. Einerseits ist der Anteil jener, die das Klassenklima schlecht bewerten, am geringsten (drei Prozent), andererseits ist der Anteil jener, die es gut bewerten, mit 87 % am höchsten (siehe Tabelle 13.2). Der Anteil an Kindern, die das Klassenklima als gut einschätzen, ist bei jenen mit niedrigem SÖS am kleinsten (6 %). Insgesamt schätzen Mädchen mit hohem SÖS das Klassenklima am besten ein (79 %), Buben mit niedrigem SÖS am schlechtesten, nur 60 % der männlichen Jugendlichen schätzen das Klassenklima als gut ein und sieben Prozent als schlecht.

¹ Für die Darstellung des SÖS wurde die Familienwohlstandsskala herangezogen. Deren Berechnung wird im Kapitel Methodik dargestellt.

13.5 „Klassenklima“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungsmerkmal – Steiermark – alle Altersgruppen	Mädchen					Buben				
	1 (gering)	2	3	4	5 (hoch)	1 (gering)	2	3	4	5 (hoch)
Jahr	in Prozent									
11-Jährige										
1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2002	0,0	0,8	5,0	38,8	55,4	0,0	0,9	13,7	45,3	40,2
2006	0,0	0,0	8,6	58,1	33,3	0,0	2,2	10,8	40,9	46,2
13-Jährige										
1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2002	0,0	1,0	8,7	38,8	51,5	0,9	0,9	9,2	56,0	33,0
2006	0,0	4,3	13,9	58,3	23,5	0,8	4,2	17,5	55,0	22,5
15-Jährige										
1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2002	0,0	0,0	14,6	46,9	38,5	0,0	4,3	12,8	56,4	26,6
2006	0,0	1,2	13,3	62,7	22,9	0,0	0,0	16,9	64,0	19,1

Datenquelle: WHO-HBSC-Survey 1998, Dür et al. (2000), WHO-HBSC-Survey 2002, Dür/Mravlag (2002) und WHO-HBSC-Survey 2006, Dür/Griebler (2007)

Tabelle 13.3: Klassenklima nach Geschlecht in der Steiermark und im zeitlichen Trend

Betrachtet man das Klassenklima im zeitlichen Verlauf und nach Geschlecht getrennt, so sieht man auch bei den 11-jährigen Mädchen eine Verschlechterung des Klassenklimas (siehe Tabelle 13.3). Der Anteil derjenigen, die das Klassenklima als gut einschätzen, ist von 94 % auf 91 % gesunken. Bei den Buben dieses Alters ist hingegen dieser Anteil gestiegen (von 85 % auf 87 %). Bei den 13-Jährigen ist die Einschätzung des Klassenklimas insgesamt schlechter geworden, während sich nach Einschätzung der 15-Jährigen, sowohl bei weiblichen als auch bei männlichen Jugendlichen, das Klassenklima nicht verändert hat.

13.6 Zusammenfassung

Drei von vier befragten steirischen Kindern geben im Rahmen der HBSC-Befragung ein gutes Klassenklima an. Vergleicht man die Einschätzung des Klassenklimas durch steirische Kinder mit jener durch andere österreichische Kinder, so ergibt sich kein eindeutiges Bild. Jedoch wird vor allem durch steirische Mädchen das Klassenklima im Vergleich zum österreichischen Schnitt als schlechter eingeschätzt. Zugleich berichteten sie jedoch über ein besseres Klassenklima als die steirischen Buben. Am schlechtesten wird das Klassenklima von Kinder mit niedrigem SÖS bewertet, am besten von jenen mit mittlerem SÖS. Bei 11- und 15-Jährigen hat sich in der Einschätzung im Vergleich zu 2002 nicht viel verändert, während 13-Jährige 2006 ein deutlich schlechteres Klassenklima als 2002 angeben.

Literatur

Dür, W., Bauer, M., Grossmann, W. & Mravlag, K. (2002). *Partizipative Strukturen in der Schule und die Gesundheit von Jugendlichen im Alter von 11, 13 und 15 Jahren in Österreich*. Endbericht des Ludwig Boltzmann Institutes für Medizin- und Gesundheitssoziologie. Wien.

Ravens-Sieberer, U., Kökönyei, G. & Thomas, C. (2004). *School and health*. In: C. Currie, C. Roberts, A. Morgan, R. Smith, W. Settertobulte, O. Samdal & V. B. Rasmussen. *Young people's health in context. Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) study: international report from the 2001/2002 survey. Health Policy for Children and Adolescents, No. 4*. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe, S. 184-194.